

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 29 (1926)

Nachruf: Dem Andenken verstorbener Mitbürger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

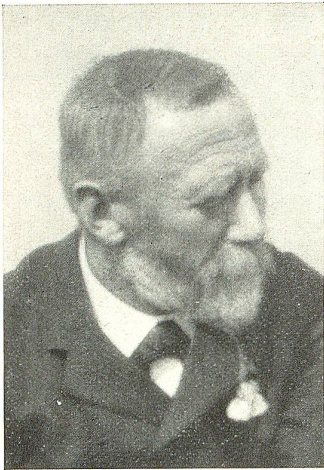
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

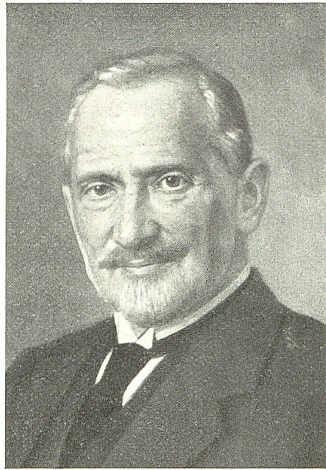
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

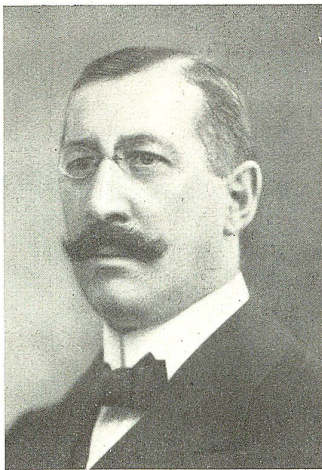
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



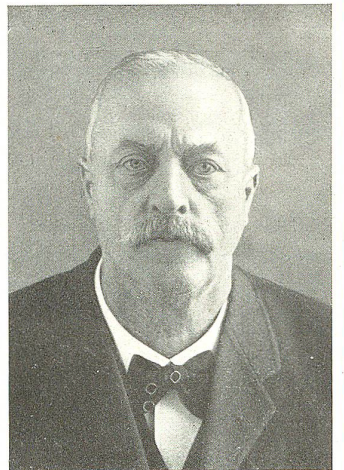
Johannes Nüesch



Hermann Brettauer



Max Breiter



Jean Kaufmann

Dem Andenken verstorbener Mitbürger.

Der Tod hat auch im laufenden Jahre reiche Ernte unter unserer Bevölkerung gehalten; an dieser Stelle mag der um das öffentliche oder wirtschaftliche Leben unserer Stadt verdienten Männer ehrend gedacht werden.

In der großen Reihe unserer st. gallischen Jugendbildner nahm der am 19. Januar, im Alter von 68 Jahren, unerwartet schnell aus dem Dasein abberufene Altvorsteher **Johannes Nüesch** eine besondere Stellung ein, denn während nahezu einem halben Jahrhundert hat er als Lehrer gewirkt, davon gegen 40 Jahre im Dienste der Schulen der Stadt St. Gallen, die er noch Tags zuvor, alter, lieber Gewohnheit folgend, mit einem Besuch beehrt hatte. Johannes Nüesch war von der Lehrerschaft als ein pflichtgetreuer Kollege geschätzt, der sich speziell der Bildung und Erziehung der Schwachbegabten mit Hingebung widmete und vermöge seiner Gründlichkeit und seiner verständnisvollen Lehrtätigkeit auch reiche Erfolge bei den Schülern der Spezialklassen erzielte.

Mit dem am 22. Januar gestorbenen Herrn **Hermann Brettauer** ist ein früherer langjähriger Vertreter des st. gallischen Bankwesens nach schwerer Krankheit von uns geschieden. In Hohenems als Sohn eines begüterten Bankiers 1849 geboren, absolvierte er die Merkantilabteilung der st. gallischen Kantonsschule, machte die Lehre in einem Bankhause und bildete sich in Paris und Brüssel weiter aus. Im Jahre 1875 trat er in das bereits in St. Gallen bestehende Bankgeschäft Brettauer & Co. als aktiver Teilhaber ein und führte es mit seinem Bruder Josua Brettauer zu schöner Entwicklung. Nach des letzteren Tode, 1907, leitete er das Geschäft mit Direktor O. Schweizer erfolgreich weiter, bis er sich 1918 infolge Kränklichkeit gezwungen sah, seine aktive Tätigkeit einzuschränken, weshalb die Firma nach 42jährigem Bestande als Bank in St. Gallen in eine A.-G. unter seinem Präsidium umgewandelt wurde. Infolge der schweren Krise der Nachkriegszeit wurde indes 1922 die Liquidation derselben beschlossen. In der Folge verschlimmerte sich das Leiden Hermann Brettauers, bis der Tod als Erlöser an sein Lager trat. Mit ihm ist eine liebenswürdige, vornehme Persönlichkeit von streng rechtlicher Gesinnung, der Typus eines Bankiers der guten, alten Tradition und ein musterhafter Gatte und Vater ins Grab gestiegen.

Am 13. Januar verschied an einem Herzleiden Herr Bankdirektor **Max Breiter** im 55. Altersjahre. In Andelfingen als Sohn eines Arztes geboren, machte er seine Lehre in einem Zürcher Bankhause und nach mehrjährigem Aufenthalt in Paris und London trat der erst 23jährige als Kassier in den Schweizerischen Bankverein in Zürich ein, um hernach die Direktion der Bank in Schaffhausen zu übernehmen, wo er auch mit Fräulein Votsch den Bund fürs Leben schloß. Im Jahre 1908 in die Direktion des Schweizerischen Bankvereins nach St. Gallen berufen, leitete er dieses Institut zuerst mit Herrn Direktor V. Gieß gemeinsam und nach dessen Rücktritt, 1921,

allein. Eine markante Persönlichkeit mit offenem Blick und soliden Grundsätzen im Geschäftsverkehr, nahm Direktor Breiter an der Entwicklung des st. gallischen Wirtschaftslebens lebhaften Anteil, wie ihm auch der Rückgang unserer Hauptindustrie und die dadurch bei manchen Firmen eingetretenen Folgen ernste Sorgen bereiteten. Diese wirkten ungünstig auf sein Leiden, dem er im rüstigen Mannesalter zum größten Schmerze seiner Familie erlegen ist.

Auch der am 29. Januar verstorbene Konsumverwalter **Jean Kaufmann** gehörte zu den

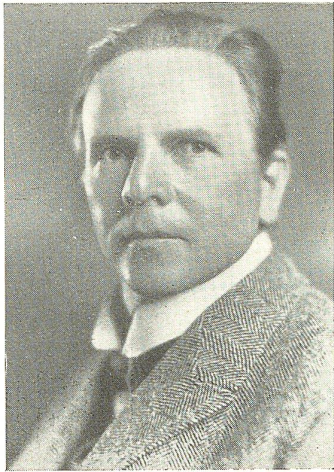
bekanntesten und verdienten Persönlichkeiten im Geschäftsverkehr unserer Stadt. Im Jahre 1856 in Roßreute bei Wil geboren, trat er nach den Schuljahren in ein Kolonialwarengeschäft in die Lehre und war später 12 Jahre als erfolgreicher und beliebter Reisender im Hause Huber zur Flasche tätig. Im Sommer 1893 übernahm Herr Kaufmann die Verwaltung des Konsumvereins, dem er während 32 Jahren seine Geschäftserfahrung und seine große Arbeitskraft widmete. Die gewaltige Entwicklung des Konsumvereins, wie sie in dem stark gesteigerten Umsatz und in der Errichtung zahlreicher Verkaufsstellen und umfangreicher Neubauten zum Ausdruck kam, sind das Ergebnis dieser Tätigkeit, die besonders während der Kriegs- und Nachkriegszeit an die Umsicht und Energie des Verwalters die größten Anforderungen stellte.

Ein in weiten Kreisen hochgeschätzter Mitbürger ist mit Herrn **Dr. A. Vonwiller-Aeppli**, dem langjährigen Chefarzt und Direktor unsers Kantonsspitals, am Karfreitag auf einer Erholungsreise in Rom unerwartet schnell aus dem Leben geschieden. Einen heißen Wunsch endlich erfüllend, hatte er mit seinem Sohne Dr. P. Vonwiller Mitte März die Reise nach Italien angetreten und hier vor allem die Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten Neapels und Roms und ihre medizinisch-wissenschaftlichen Institute mit tiefem Erfassen ihrer Größe genossen, als ihm auf dem Rückwege vom Janiculus ein heftiges Unwohlsein überfiel, das gar bald den Ernst seiner Erkrankung erkennen ließ. Trotz aufopferndster Pflege wurde er nach bitteren Leidenstagen abberufen,

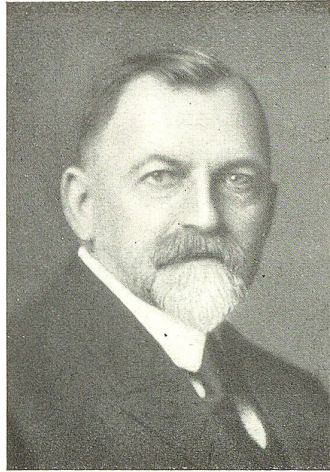
nachdem er noch einen rührenden Abschiedsbrief an seine Gattin und Kinder in St. Gallen gerichtet hatte. Dr. Vonwiller, 1857 in Malans geboren, übersiedelte im 11. Lebensjahre, nach dem Tode des Vaters, eines angesehenen Arztes, mit seiner geistig regen, fein fühlenden Mutter ins Bürgli nach St. Gallen. Nach dem Besuch der Kantonsschule widmete er sich in Straßburg, Leipzig, Zürich, Dresden und Wien dem medizinischen Studium. Nachdem er noch im Kantonsspital in Münsterlingen praktiziert hatte, ließ er sich 1882 in seiner Vaterstadt St. Gallen nieder, aber schon ein Jahr darauf wurde er zum Chefarzt und bald nachher zum Direktor des Kantonsspitals berufen, in welchen verantwortungsvollen Stellungen er ein Menschenalter all sein Wissen und Können, seine Menschenfreundlichkeit und Gewissenhaftigkeit zum Besten der Patienten einsetzte. Im trauten Heim, an der Seite seiner treuen Gattin und seiner begabten Kinder, genoß er ein beglückendes Dasein, das ihm auch für seine öffentliche Wirksamkeit im Dienste der Gesundheitspflege immer wieder neue Kräfte schenkte.



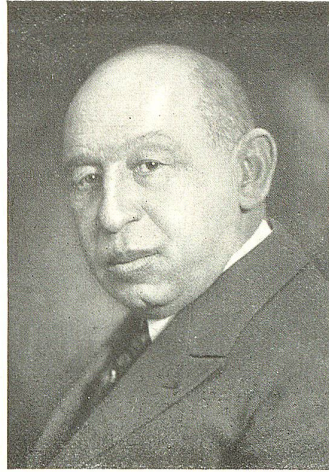
Dr. med. A. Vonwiller-Aeppli



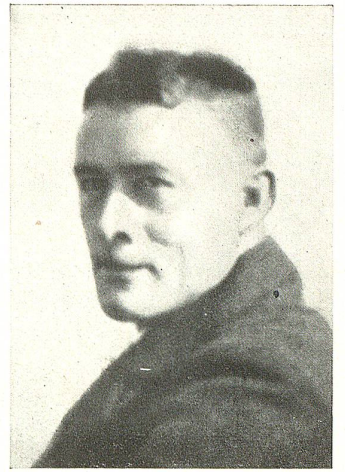
Willi Walz



Heinrich Markwalder



I. H. Nördlinger



Dr. med. Max Künzli

Noch in den letzten Tagen des Jahres 1924 durchlief unsere Stadt die Trauerkunde von dem plötzlich erfolgten Hinschiede des Herrn **Willi Walz**, der am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages einem Unfall erlegen ist. Mit Herrn W. Walz verlor die Geschäftswelt St. Gallens einen ihrer bedeutendsten Vertreter, die schweizerische Optik und Photographie einen Fachmann von anerkanntem Ruf. Aus bescheidenen Anfängen hat er das Geschäft seiner Eltern zu großer Entwicklung und Blüte gebracht; mit der Routine und Gewandtheit des geborenen Geschäftsmannes verband er ein großes Organisations-talent. Durchaus modern gerichtet, mit den neuesten Erfindungen und Verbesserungen auf diesen Gebieten genau vertraut, wußte er sich bald eine dominierende Stellung in der ganzen Schweiz zu sichern. Neben der Optik war es besonders die Photographie, für deren Verbreitung und Verbesserung er gleichfalls Bedeutendes leistete. Herr Walz war auch ein Meister vornehmer Reklame. Trotz großer geschäftlicher Inanspruchnahme und weiten Reisen widmete sich der so jäh aus dem Leben geschiedene Mann nicht nur der Erziehung seiner fünf Kinder, sondern auch den schönen Künsten, wie er früher selbst auch einige beachtenswerte Proben seines literarischen Talentes abgelegt hat. Er war ein Mann von großer Belesenheit und reicher allgemeiner Bildung. Um so mehr hat man sein jähes Ende — Herr Walz stand erst im 47. Altersjahre — mit seiner Familie allgemein bedauert.

Am Morgen des 11. August schloß ein namhafter Angehöriger des st. gallischen Gewerbestandes die Augen für immer: Herr **Heinrich Markwalder** verschied an einem Herzschlage im 56. Altersjahre, nachdem er kurz vorher noch dem Sântis einen Besuch abgestattet und die Jahres-Versammlung des Schweizerischen Schreinermeister-Verbandes in St. Gallen glänzend vorbereitet hatte. Als Inhaber der gleichnamigen Firma kam Heiner Markwalder mit den Geschäftskreisen zu Stadt und Land in nähere Berührung und schenkte sein tätiges Interesse besonders der besseren Ausbildung und Organisation des Gewerbestandes. Im Jahre 1913 übernahm er in kritischer Zeit das Präsidium des städtischen Gewerbeverbandes, dessen späteren Ausbau er damals in die Wege leitete. Auch im st. gallischen und schweizerischen Schreinermeister-Verband war er, feder- und redegewandt, mitteilend tätig. Sein unerwarteter Hinschied erweckte denn auch allseitig warme Teilnahme für seine schwergeprüfte Familie.

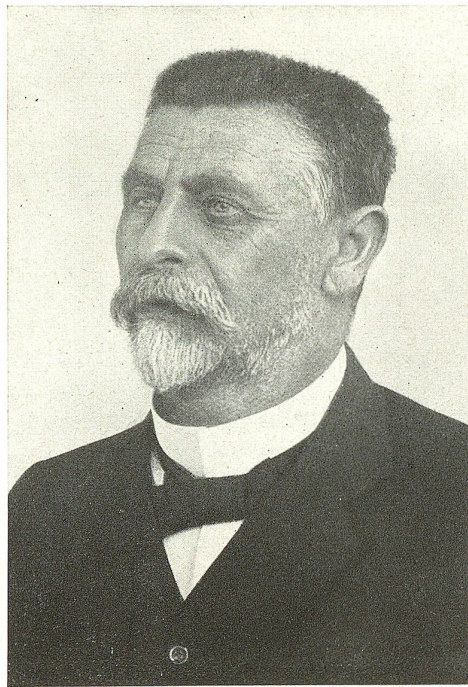
Mit dem am 12. September im 69. Altersjahre aus dem Leben geschiedenen Herrn **I. H. Nördlinger**, dem Mitinhaber der Stickereifirma I. D. Einstein & Co., ist ein bekannter Vertreter der Kaufmannschaft seiner Tätigkeit und seiner Familie unerwartet entrissen worden. Als langjähriger kaufmännischer Leiter des großen Unternehmens war er mit den geschäftlichen Verhältnissen des Platzes St. Gallen und der mit jenem in engem Kontakt stehenden Vereinigten Staaten aufs beste vertraut. Auch den künstlerischen, literarischen und gesellschaftlichen Darbietungen schenkte der Verstorbene sein tätiges Interesse. An seiner Familie hing er mit allen Fasern seines Herzens.

Am 4. Oktober verschied im Alter von erst 43 Jahren Herr Dr. med. **Max Künzli**, Sohn des im Jahre 1903 verstorbenen bekannten St. Galler Homöopathen Dr. Th. Künzli. Der junge Mediziner widmete sich anfänglich der Chirurgie auf den Universitäten Zürich, Jena und Marburg, bis ihm in Kiel im Verlaufe der weiteren praktischen Ausbildung die Resultate des homöopathischen Heilverfahrens völlig zu den Anschauungen seines Vaters bekehrten. In St. Gallen, wo er sich nun als praktischer Arzt etablierte, erwarb er sich bald ein großes Zutrauen, das er außer seinen Kenntnissen namentlich seinem gewinnenden, zuversichtlichen und offenen Wesen verdankte.

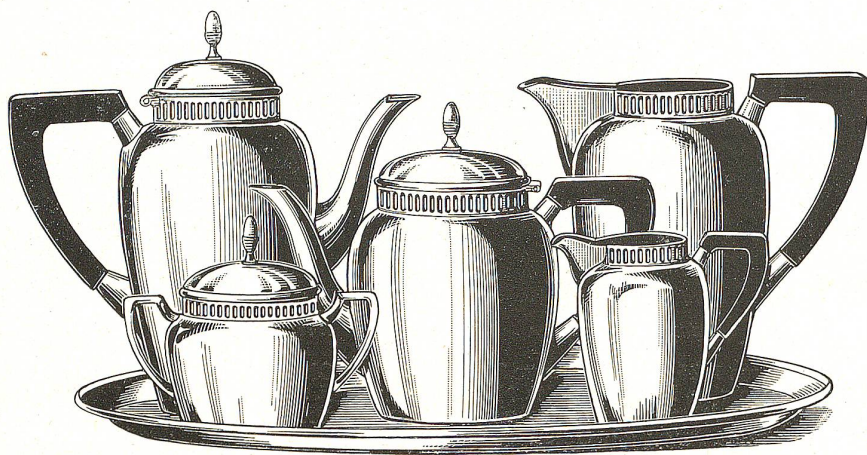
Die Grippe-Epidemie des Jahres 1918 pflanzte den Todeskeim in sein Blut. Vor Jahresfrist war sein Leben durch eine Venenentzündung bedroht und Ende September wiederholte sich die Krankheit in den Venen des Gehirns. Die große Arbeitsüberlastung infolge seiner nie versagenden Bereitschaft, zu helfen, hatte seine Kraft gebrochen und am 6. Oktober trug man ihn unter allgemeiner Teilnahme seiner Freunde und Patienten beim goldenen Strahl der Herbstsonne zu Grabe. An seiner Bahre trauern eine Gattin und vier Kinder. Er war Regimentsarzt bei den Dragonern.

In diesem Herbst hat die Stadt St. Gallen auch ihren langjährigen ausgezeichneten Leiter des Tiefbauwesens, der Gas- und Wasserversorgung, Herrn alt Stadtrat **L. Kilchmann**, durch den Tod verloren, nachdem er bereits 1918 in den Ruhestand getreten war. Kilchmanns Wiege stand in Ragaz. Nach gründlicher Vorbildung am eidgen. Polytechnikum trat er als Bahningenieur der V.S.B. in die Praxis ein. 1885 wurde er in den Gemeinderat gewählt, vier Jahre später erfolgte seine Anstellung als Ingenieur für Wasser- und Kanalbau. Sein erstes größeres Werk bildete denn auch die städtische Wasserversorgung aus dem Bodensee, die im Mai 1895 in Betrieb gesetzt werden konnte. Fast zu gleicher Zeit wurde nach Kilchmanns Plänen und unter seiner Leitung die Korrektion und Ueberwölbung der Steinach, die Verbesserung des städtischen Straßennetzes an den Berglehnen nördlich und südlich der Altstadt,

ferner der Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahn, begleitet vom Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes für Licht- und Kraftabgabe, durchgeführt. In den Jahren 1896—99 nahm ihn auch der Bau der Wasserkraftanlage an der Goldach stark in Anspruch. Die Größe der Aufgaben machte die Schaffung der städtischen Baudirektion, verbunden mit der Oberaufsicht über das Bauwesen und die technischen Betriebe, für L. Kilchmann notwendig. Was er in dieser verantwortungsvollen Stellung geleistet hat, das verzeichnet die Geschichte der Entwicklung der Stadt St. Gallen in den Jahren 1889—1909. Im letzteren Jahre trat er infolge der Gemeindereform in den Stadtrat ein, eine Stellung, die ihm weniger zusagte und ihm viele Anfeindungen politisch-sozialer Natur eintrug. Kilchmann war auch sehr tüchtig im Eisenbahnbau. So gehörte er u. a. dem Verwaltungsrate der Bundesbahnen, der Appenzeller Straßenbahnen und als Präsident der Direktionskommission der B. T. bis zuletzt an. Ueberall suchte und schätzte man den fachmännischen Rat dieses ausgezeichneten Ingenieurs.



Alt Stadtrat L. Kilchmann



Ein Freudenfest der Tag, an dem Sie in Ihrem neuen Heim das erste Mahl anrichten werden.

Wissen Sie auch, dass man heute eine ganze Anzahl zeit- und platzsparende Neuerungen in Küchen-Einrichtungen fabriziert, die Ihnen bei der Arbeit eine grosse Hilfe sein können?

Sie finden in meinem Geschäfte, das schon die vorgehende Generation zur Zufriedenheit bedient hat, eine wohl kaum zu übertreffende Auswahl moderner Küchengeräte zu Preisen, die für jeden Geldbeutel erschwinglich sind.

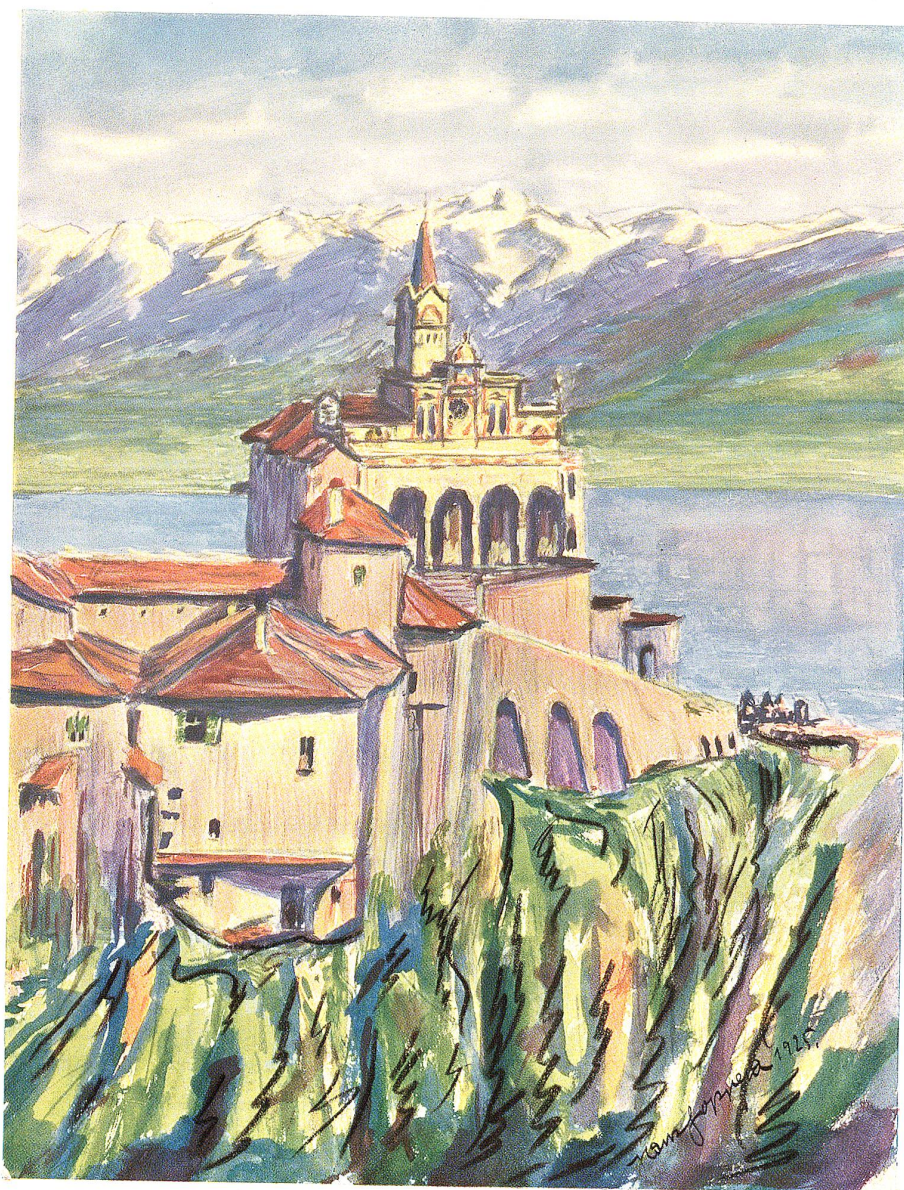
In meinem Geschäfte ist strenge Anweisung gegeben, eine Besichtigung für Sie so angenehm als möglich zu machen. Ein fachtüchtiges Personal wird Ihnen alles Gewünschte zeigen, Sie — wenn nötig —, mit Rat unterstützen, ohne Sie zum Kaufe zu drängen.

P. W. STEINLIN
ST. GALLEN

F I L I A L E I N H E R I S A U



„Wo Berge sich erheben“ (Altmann vom Hundfeingipfel)
Nach einer Originalaufnahme von F. Küpfer, St. Gallen



Madonna del Sasso bei Locarno
Vierfarbendruck nach einem Aquarell von Hans Soppera, St. Gallen

Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen



JULI



- 1. Donnerstag
- 2. Freitag
- 3. Samstag
- 4. Sonntag
- 5. Montag
- 6. Dienstag
- 7. Mittwoch
- 8. Donnerstag
- 9. Freitag
- 10. Samstag
- 11. Sonntag
- 12. Montag
- 13. Dienstag
- 14. Mittwoch
- 15. Donnerstag
- 16. Freitag
- 17. Samstag
- 18. Sonntag
- 19. Montag
- 20. Dienstag
- 21. Mittwoch
- 22. Donnerstag
- 23. Freitag
- 24. Samstag
- 25. Sonntag
- 26. Montag
- 27. Dienstag
- 28. Mittwoch
- 29. Donnerstag
- 30. Freitag
- 31. Samstag

Hektor Schlatter & Cie.

Wassergasse Nr. 30

St. Gallen



Bau- und Möbelschreinerei

Reparaturen

Möbel-Lager

Holzbaugeschäft

Zimmermannsarbeit aller Art

Neu- und Umbau · Reparaturen

Treppenaubau



Die

WASCHANSTALT WALKE

besorgt Ihre Wäsche

Kilo-
Wochen-
Vorhang-
Kragen-

Wäsche

Staubfreier, sonniger Aufhängeplatz

Die Wäsche wird abgeholt und wieder ins Haus gebracht